

# Rathaus-Korrespondenz

57291  
Juni  
1958  
30

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Montag, 2. Juni 1958

Blatt 1038

## Zum hundertsten Mal "Wiener Probleme"

=====

2. Juni (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 1. Juni 1958 über die Eröffnung der Wiener Festwochen, den Beginn der Fremdenverkehrssaison, das Lärmen der Motorradfahrer, die Hilfsbedürftigkeit alter Menschen beim Überqueren von Kreuzungen und über das Jubiläum der Sendung "Wiener Probleme". Der Bürgermeister führte aus:

"Gestern eröffnete unser hochverehrter Herr Bundespräsident in Anwesenheit einer großen und hochgestimmten Festgemeinde vor dem Rathaus die Wiener Festwochen 1958. Damit wurde das größte kulturelle Ereignis dieses Jahres eingeleitet. Am gleichen Abend fanden auf acht verschiedenen Plätzen in Wien musikalische Großveranstaltungen im Freien statt. Die lebhafteste Teilnahme an diesen Veranstaltungen hat neuerlich bewiesen, daß die Wiener Festwochen bereits zu einer Angelegenheit der ganzen Wiener Bevölkerung geworden sind.

Obwohl in den Zeitungen über das Programm schon viel berichtet wurde, will ich doch vor meiner Radiohörergemeinde die wichtigsten Veranstaltungen und den Verlauf der Festwochen kurz besprechen. Es versteht sich von selbst, daß unsere weltbekannten Staatstheater ihren Beitrag zum Gelingen der Festwochen leisten. Auch die anderen Wiener Theater gliedern sich würdig mit ihren Darbietungen in den festlichen Rahmen ein. Eine besondere Note erhalten die Festwochen aber durch die Veranstaltung des 1. Europäischen Chorfestes, das anlässlich der Hunderjahrfeier des Singvereines der Gesellschaft der Musikfreunde stattfindet. Nicht

./.

weniger als 13 Chöre, denen der beste Ruf vorausgeht, werden das Programm bestreiten. Außer Österreich entsenden sieben andere europäische Länder ihre Chöre nach Wien. Wie es in Wien nicht anders möglich ist, stehen die musikalischen Darbietungen wieder im Vordergrund.

Insgesamt finden 74 musikalische Veranstaltungen statt, darunter das schon genannte europäische Chorfest und die internationale Jugendfestwoche. Ich möchte bei dieser Gelegenheit aber besonders auf die Veranstaltungen in den Bezirken verweisen, denn dort regt sich das kulturelle Leben der Bevölkerung am unmittelbarsten. Es gibt mehr als 300 Veranstaltungen der verschiedensten Art, dabei allein 170 musikalische Veranstaltungen. Natürlich wird man in den Bezirken keinen Vergleich mit den Spitzenleistungen erstklassiger Künstler finden. Das ist aber auch nicht notwendig. Entscheidend ist die aktive und dauernde Teilnahme möglichst vieler Wiener am kulturellen Leben unserer Stadt. Je breiter die Basis ist, auf der unser Kulturleben aufbaut, umso höher sind die Gipfel, die wir dabei erreichen können. Dieser Reichtum des kulturellen Lebens in unserer Stadt war ja seit jeher die Quelle aller Begabungen, die aus dem Schoße des Volkes emporsteigen, er war aber auch immer die Ursache, daß sich so viele erlauchte Geister von Wien angezogen fühlten und hier ihre zweite Heimat fanden.

Das reiche Programm, das unsere Wiener Bühnen für die Festwochen vorbereitet haben, wird noch ergänzt durch die Aufführungen des Schauspielhauses Zürich, des Mannheimer Nationaltheaters und des Bayrischen Staatsschauspiels München. Die Darbietungen dieser ausländischen Kulturinstitute geben unseren Wiener Theaterliebhabern die Gelegenheit, internationales Kunstschaffen kennen zu lernen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich wieder einmal sagen, daß die Wiener Festwochen nicht nur für die Gäste aus dem Ausland bestimmt sind, sondern mindestens ebensoschr für die Wiener selbst.

Ein Ereignis von besonderer Bedeutung werden heuer die Europa-Gespräche sein, die in offener und objektiver Weise alle Probleme behandeln sollen, die mit der Einheit Europas als Idee und Aufgabe zusammenhängen. Diese Europa-Gespräche werden von unserem Bundespräsidenten eröffnet, und das Programm jedes Tages wird von einem Mitglied unserer Bundesregierung einbegleitet. An den Gesprächen

worden bekannte Pioniere der europäischen Einheit, und zwar Regierungsmitglieder und Politiker aus verschiedenen europäischen Staaten, und Funktionäre von Europa-Institutionen teilnehmen. Mit diesen Europa-Gesprächen will unsere Stadt ihre Bemühungen fortsetzen, den Gedanken der europäischen Einigung zu fördern und deren Probleme einer Klärung zuzuführen. Bekanntlich hat die Gemeinde zwei Veranstaltungen ähnlicher Art bereits durchgeführt, und zwar ein Seminar für europäische Erzieher und eine Tagung der europäischen Presse. Ich bin überzeugt, daß die Europa-Gespräche dem größten Interesse der Wiener Bevölkerung begegnen werden, aber ich weiß auch, daß sie ein Echo in allen jenen Kreisen Europas finden werden, denen die Einigung des Kontinents als die notwendigste Aufgabe der Gegenwart erscheint.

Aber damit ist das Programm der Festwochen noch nicht abgeschlossen. Ein Ereignis einmaliger Art wird sich am 21. Juni abspielen, und zwar die feierliche Eröffnung der Wiener Stadthalle durch unseren verehrten Herrn Bundespräsidenten. An diesem Tage wird das größte Bauwerk, das die Bundeshauptstadt Wien in der zweiten Republik errichtete, der Benützung übergeben. Damit bekommt Wien eine neue Stätte für kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Großveranstaltungen. An der Eröffnungsfeier werden die Wiener Philharmoniker und die Wiener Symphoniker unter Rudolf Moralt, das Staatsopernballett und 1.000 Kinder von den Kindersingschulen der Stadt Wien mitwirken. Unmittelbar vor der Eröffnung wird eine große Schar von aktiven Sportlern die verschiedensten Darbietungen in den Sporthallen zeigen. Ungefähr zehntausend Menschen werden als Ehrengäste und Besucher zur Eröffnungsfeier eingeladen werden.

Anläßlich der Festwochen werden wieder viele Gäste aus nah und fern nach Wien strömen. Ich will aus diesem Anlaß an alle Wiener, besonders aber an jene, die am Fremdenverkehr direkt interessiert sind, einen Appell richten: Wahret den guten Ruf unserer gastfreundlichen Stadt! Wir haben alle das größte Interesse, daß sich die Gäste bei uns wohl fühlen. Die beste Fremdenverkehrswerbung würde nutzlos sein, wären unsere Gäste von Wien enttäuscht. Deshalb liebe Wiener, laßt alle Register des weltbekannten Wiener Charmes spielen und sorgt dafür, daß unsere Stadt wieder viele neue Freunde und Bewunderer bekommt. Vor allem aber: keine

unvernünftigen Preisforderungen an unsere Gäste stellen!

Mit den Festwochen beginnt aber erst die große Fremdenverkehrssaison. Wir erhoffen uns während der Reise- und Urlaubszeit wieder viele Gäste, die nicht nur Geld ins Land bringen sollen, sondern die wir auch als Freunde gewinnen wollen. Die Hochachtung, die man in der Welt für unsere Stadt hat, ihr ausgezeichneter Ruf als kulturelles Zentrum, aber auch die sprichwörtliche Lebenswürdigkeit der Wiener gegenüber den Fremden, sind mehr wert als alles andere und es wäre ein wirkliches Unglück, würden wir durch Unvernunft und Sorglosigkeit die Stellung Wiens im internationalen Fremdenverkehr untergraben. Ich bitte also alle um Verständnis und Mitarbeit.

Und nun zu einer anderen Angelegenheit.

In der letzten Zeit erhielt ich einige Briefe, die mich veranlassen, im Namen unserer alten Mitbürger an die Öffentlichkeit heranzutreten, und alle gutwilligen Menschen unserer Stadt um Mithilfe zu bitten. Da sind vor allem die berechtigten Klagen über den unnützen Lärm, den viele Autofahrer, besonders aber die Motorrad-, Roller- und Mopedfahrer verursachen. Mit Recht wird nachgewiesen, daß es nicht notwendig ist, auf den Maschinen mit ohrenbetäubendem Geknatter durch die Straßen zu jagen. Das Motorrad ist ein Transportmittel, aber kein Renommierapparat. Tagsüber sind die Kranken und die Nachtarbeiter in ihrer Ruhe gestört, und die Lärmsünder der Nacht vergällen unzähligen fleißigen Wienern den kostbaren Schlaf. Ich bitte deshalb dringend zum wiederholten Male um Rücksicht auf die ruhebedürftigen Mitmenschen.

Das zweite Ersuchen richtet sich ebenfalls an die motorisierten Verkehrsteilnehmer. Viele alte Mitbürger schreiben mir, daß sie sich auf den Straßenkreuzungen so verlassen und hilflos vorkommen. Sie können leider nicht mehr über die Kreuzung laufen; das rasche Gehen macht ihnen schon Mühe. Sie verlangen gar nicht viel, sie wollen nur, daß man auf ihr Alter Rücksicht nimmt und sie nicht über die Kreuzungen hetzt. Jeder ungeduldige Autofahrer sollte sich vorstellen, daß es seine Mutter und sein Vater ist, die gerade über die Straße gehen wollen.

Und nun möchte ich heute mit Ihnen ein kleines Jubiläum feiern. Am 20. Juni 1954 hielt ich im damaligen Sender Rot-Weiß-Rot den ersten Vortrag über Wiener Probleme. Als der österreichische

Staatsvertrag im Jahre 1955 abgeschlossen war, wurde der Sender Rot-Weiß-Rot eingestellt und der österreichische Rundfunk übernahm die Sendereihe der Wiener Probleme. Der heutige Vortrag ist nun der hundertste seit dem Beginn dieser Sendereihe im Jahre 1954. Elf von diesen hundert Vorträgen hat Herr Vizebürgermeister Honay in meiner Vertretung gehalten. Der hundertste Vortrag ist ein Anlaß, um mit Ihnen kurze Rückschau zu halten. Vor allem danke ich meiner großen Hörergemeinde für die Treue und für das Verständnis, mit denen sie meine Berichte, Mitteilungen und Anregungen aufgenommen hat. Viele tausende Briefe habe ich während der vergangenen vier Jahre von den Hörerinnen und Hörern erhalten. In diesen Briefen wurde mir Zustimmung und Kritik ausgesprochen, die Gemeinde wurde gelobt und getadelt, die Briefe enthielten Beschwerden und Anregungen, Klagen und Wünsche. Alle Briefe, auch wenn sie unfreundlich waren, habe ich als Zeichen des Vertrauens meiner Hörergemeinde betrachtet. Um dieses Vertrauen bitte ich nun auch für die Zukunft. Ich bitte aber ebenso um das volle Verständnis meiner Wiener Mitbürger auch für die unpopulären Notwendigkeiten, die im Interesse der Stadt und ihrer Zukunft durchzuführen sind.

Mein besonderer Dank gilt der Presse, die das gesprochene Wort des Rundfunks verstärkt und unterstützt hat durch eine verständnisvolle Veröffentlichung. Sie hat damit in wesentlichem Ausmaß zu einem besseren Verhältnis zwischen Rathaus und Bevölkerung und damit sehr viel zur Popularisierung der Gemeindeaufgaben beigetragen. Auch an die Presse richte ich meine Bitte für eine weitere verständnisvolle Mithilfe.

Beim heutigen Anlaß möchte ich auch ganz kurz aus der eigenen Werkstatt plaudern und Ihnen sagen, daß ich meine Radiovorträge in den Dienst jener Ziele stellen will, die ich mir als Bürgermeister gesetzt habe. Nämlich, die Interessen der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung zu wahren und dafür zu arbeiten, daß Wien in der Heimat und im Ausland eine geachtete Stellung einnimmt und seinen Platz in der Reihe der internationalen Großstädte behalten kann. Ich habe mir von Anfang an vorgenommen, strengste Objektivität und absolute Wahrheitstreue zu beachten. Alle Wiener, ganz gleich welcher Partei sie angehören, sollen das sichere Gefühl haben, daß die Worte ihres Bürgermeisters ehrlich und aufrichtig sind. Daran ist mir alles gelegen. Trotzdem habe ich nie erwartet, daß alle meine

Hörer immer die gleiche Meinung haben wie ich. Aber auch dann dürfen Sie die Gewißheit haben, daß meine Mitteilungen und Angaben nicht unbegründet sind. Denn, wenn ich beispielsweise Zahlen und Feststellungen bringe, so handelt es sich dabei nicht um meine persönlichen Erfindungen, sondern um Material der zuständigen amtlichen Stellen, die doch sicherlich keine Ursache haben, mir unwahre oder falsche Zahlen zu geben.

Natürlich verlockt unser heutiges kleines Jubiläum auch dazu, einen Rückblick zu machen und den Weg zu verfolgen, den wir seit dem ersten Radio-Vortrag im Jahre 1954 gegangen sind. Wenn ich die Ergebnisse dieser vier Jahre beurteilen will, so möchte ich die unverfänglichsten Zeugen anführen, nämlich unsere Gäste aus dem Ausland. Von ihnen höre ich immer wieder die Versicherung, daß die Wiener wirklich zufrieden und stolz sein dürfen über den Aufschwung und den Neubau ihrer Stadt. Allerdings, wir selbst wissen sehr genau, daß wir noch viele Aufgaben vor uns haben und daß sich wahrscheinlich nie alle unsere Wünsche erfüllen werden. Aber keineswegs sind wir deshalb entmutigt. Wenn wir auch in der Zukunft so fest zusammenhalten und gemeinsam arbeiten und weiterhin den festen Willen haben, eine freie Gemeinde in einem freien Staat zu sein, dann werden wir ganz bestimmt auch die Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft meistern!"

- - -

Das Programm für Mittwoch, 4. Juni  
=====

Theater:

Staatsoper: Georges Bizet: "Carmen"

Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Cosi fan tutte"

Volksoper: Amadeo Vives: "Dona Francisquita"

Burgtheater: Lope de Vega: "Tumult im Narrenhaus" (Gastspiel  
des Bayerischen Staatsschauspiels-München)

Akademietheater: Curt Goetz: "Alte Möbel"

Theater in der Josefstadt: Franz Jerfel: "Jacobowsky und der  
Oberst"

Volkstheater: Ferdinand Raimund: "Der Diamant des Geisterkönigs"

Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Prinzip"

Raimundtheater: Hubert Marischka-Rudolf Österreicher: Deutsch-  
meisterkapelle", Musik: Carl Michael Ziehrer

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer:  
"Justus Alva"

Musik:

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):

Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musik-  
freunde

Richard Strauss: "Don Quixote"

Carl Orff: "Carmina Burana"

Wilma Lipp (Sopran), Murray Dickie (Tenor), Eberhard  
Wächter (Bariton), Enrico Mainardi (Cello), Singverein,  
Wiener Symphoniker, Dirigent: Wolfgang Sawallisch

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

18.00 Uhr, Hochhaus (Saal), Praterstern 1: Akademie der Kinder.

5. Bezirk:

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15:  
Ausstellung von Aquarellen und Graphiken von Henny  
Tann, Eintritt frei.

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15:  
Gestaltende Hände. Keramische Erzeugnisse von einst  
und jetzt. Eintritt frei.

20.00 Uhr (bei Schlechtwetter 6. Juni), im Hof des Alt-Wiener  
Hauses, Schloßgasse 15: Festlicher Abend. Mitwirkende:  
Wiener Sängerknaben (Amerika-Chor), Leitung: Gerhard  
Track; Josef Theirich (Preisträger des Televisions-  
wettbewerbes New York), am Flügel: Hans Luschner;  
Eduard Mrazek (Preisträger im internationalen Klavier-  
wettbewerb München), künstlerische Leitung: Hans Kres.  
Eintritt 7 und 12 S.

## 6. Bezirk:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00  
bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer  
Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pir-  
chan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Skizzen und  
Bücher. Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00  
bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Windmühl-  
gasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik".  
Eintritt frei.

## 8. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Josefstädter Straße 39: Dichter-  
lesung. Karl Bruckner liest aus eigenen Werken für  
Kinder.

19.00 Uhr, Garten des Blindeninstituts, Josefstädter Straße 80  
(bei Schlechtwetter im Saal): "Die Josefstadt".  
Akademie blinder Künstler.

## 9. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, D'Orsay-Gasse 3-5: Märchenstunde.  
Es liest Franz Ibaschitz.

## 10. Bezirk:

Favoritner Arbeiterheim, Kleiner Gartensaal, Laxenburger Straße  
8-10: 5. Photoausstellung der Photogruppe der Natur-  
freunde Favoriten: "Erschautes, Erlebtes". Montag bis  
Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag  
9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt  
frei.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 bis 12.00 und 15.30  
bis 20.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Lehnitz-  
gasse 33: Photoausstellung über die Kulturarbeit der  
Stadt Wien. Eintritt frei.



## 11. Bezirk:

19.00 Uhr, Magistratisches Bezirksamt, Festsaal, Enkplatz 2: Chorkonzert. Ausführende: Simmeringer Männergesangsverein 1871 und Streichquartett, Leitung: Franz Reindinger, am Klavier: Maria Melmer.

## 12. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 259: Hausmusikabend. Ausführende: Schüler der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Zweigstelle Meidling.

## 13. Bezirk:

Amtshaus, Hietzinger Kai 1: "Hietzinger Heimatmuseum". Geöffnet an Wochentagen 9.00 bis 16.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9.00 bis 12.00 Uhr. Führungen durch Museumsleiter Amtsrat Carl Muck und 2. Kustos Schulrat Theodor Ott werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

## 18. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Martinstraße 100: Therese Schwartz liest aus eigenen Werken. Von Wien bis zum Meer der Wiener. (Lichtbildervortrag: Direktor Karl Grail.)

## 19. Bezirk:

Bezirksvorstehung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Ausstellung: Pegasus in Döbling - österreichische Dichtung im Spiegel eines Wiener Bezirkes - Lebendige Gegenwart. Arrangement: Walter Jary. Eintritt frei.

14.00 Uhr, Treffpunkt: Grinzinger Allee 74, vor dem Gebäude der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenkunde: Exkursion. Teilnahme gegen Vorweis der Teilnehmerkarten frei (Karten in der Bezirksvorstehung, Gatterburggasse 14, erhältlich).

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Großer Saal, Gatterburggasse 14: "Von wem ist das?" (Musik aus Döbling.) Ein lustiger Quiz mit Schallplatten, Leitung: Dr. Anton Stieпка. Eintritt frei - Preise für Gewinner.

20.00 Uhr (bei Schlechtwetter 5. Juni), Johnhausbau, 19, Kahlenberger Straße 7-9: Abendmusik. Teilnahme frei.

## 20. Bezirk:

Amtshaus, Brigittaplatz 10: Ausstellung: "Erschaut, erlebt, gestaltet", mit einer Sonderschau: Brigittenu. Photo-sektion der Naturfreunde, Bezirksgruppe XX.

# Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 1047

Nummer 11

2. Juni 1958

## 22. Bezirk:

19.00 Uhr, Franz Novy-Heim, Erzherzog Karl-Straße: Hausmusik-  
abend beim Bezirksvorsteher. Konservatorium der Stadt  
Wien, Musikschule Kagran. Nur für geladene Gäste.

## 23. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Mauer, Wiener Straße 7: Märchen-  
stunde. Christine Busta liest aus eigenen Werken.

Bezirksvorsteherung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimat-  
museums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und  
der nächsten Umgebung". Geöffnet: Montag bis Freitag  
9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00  
Uhr. Gruppenführungen.

- - -

Warnung an alle Wassersportler  
=====

2. Juni (RK) Mit Einbruch der warmen Jahreszeit mehren sich die Klagen über die Behinderung der erwerbsmäßigen Schifffahrt auf der Donau durch Paddelboote, Schlauchboote und Schwimmer. Es ereignen sich immer wieder Fälle, daß Wassersportler und Schwimmer den in Fahrt befindlichen Dampfschiffen, Motorbooten und Flößen nicht rechtzeitig und genügend weit ausweichen, wie es die strompolizeiliche Vorschrift verlangt. Sie lassen sich immer wieder verleiten, die Fahrbahn des Dampfers knapp vor dem Bug zu kreuzen oder so nahe vorbeizufahren oder zu schwimmen, daß sie in den Gefahrenbereich der Räder oder des Propellers kommen.

Schlauchboote müssen sich in Anbetracht ihrer geringen Manövrierfähigkeit an unübersichtlichen Stromstellen außerhalb der Fahrbahn der Großschifffahrt bewegen und im übrigen bei Begegnungen mit Schiffen, bzw. Überholungen durch Schiffe der Großschifffahrt in einer Entfernung von mindestens 200 m mit Ausweichmanövern beginnen und dem der Fahrbahn der Großschifffahrt entfernteren Ufer zufahren. Schlauchboote haben sich in einem die volle Verkehrssicherheit gewährleistenden Zustand zu befinden. Sie sind daher mit einer entsprechenden Zahl von Rudern und Verheftleinen auszustatten und müssen eine Besatzung von mindestens zwei des Rudernskundigen erwachsenen Personen haben.

Auch kommt es vor, daß Wassersportler zwischen den anliegenden Schiffen und dem Landungssteg oder zwischen dem Zugschiff und seinem geschleppten Anhang unter dem Seil durchfahren oder sich an fahrende Schiffe anhängen. Durch ein derartiges leichtsinniges und verantwortungsloses Verhalten gefährden die Sportfahrer und Schwimmer nicht nur ihr eigenes Leben, sondern unter Umständen auch die Sicherheit der Schiffspassagiere und Besatzung.

Es wird daher neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß der Schiffsführer nicht verpflichtet ist, Sportbooten und Schwimmern auszuweichen oder auch nur die Maschinenkraft zu mäßigen, wenn dies mit einer Gefahr für sein Schiff oder die mit ihm geschleppten Einheiten verbunden wäre. Nach der Flußschifffahrtsverordnung ist das Anschwimmen oder Anhängen Badender an in Fahrt befindliche

Schiffe, das Anfahren sowie das Anhängen kleiner Schiffe mit Fahrgästen an in Fahrt befindliche Schiffe ausdrücklich verboten.

Den Wassersportlern wird in ihrem Interesse eindringlich empfohlen, an jenen Stromstellen, wo der Verkehr durch Signalstationen geregelt ist, bei diesen Signalstationen die für ihre sichere Fahrt notwendigen Erkundigungen einzuziehen. Die Sportvereinigungen werden ersucht, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß diese Vorschriften streng eingehalten werden. Übertretungen werden nach dem Binnenschiffahrtsgesetz bestraft.

- - -

Wiener Herbstmesse vom 7. bis 14. September  
=====

2. Juni (RK) Die Wiener Internationale Herbstmesse, die in der Woche vom 7. bis 14. September 1958 stattfindet, ist die 25. Wiener Messe nach dem Ende des zweiten Weltkrieges.

- - -

Anton Altmann zum Gedenken  
=====

2. Juni (RK) Auf den 4. Juni fällt der 150. Geburtstag des Malers und Radierers Anton Altmann d.J.

In Wien geboren, war er wie sein Vater Landschaftsmaler. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste, war Zeichenlehrer bei Graf Apponyi und stellte seit 1838 in der Galerie zu St. Anna Bilder von Österreichischen Landschaften aus, die Realistik mit tiefer Empfindung vereinigen und sich durch die Frische der Farben auszeichnen. Anton Altmann d.J. schuf Aquarelle und Radierungen, mit denen er in der Österreichischen Galerie, im Historischen Museum der Stadt Wien und an anderen Stellen vertreten ist. Er starb am 9. Juli 1871.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

2. Juni (RK) Dienstag, 3. Juni, Route 2 mit Besichtigung des Stadion im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Mittwoch, 4. Juni, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, jeweils um 14 Uhr.

- - -

## 85. Geburtstag von Otto Loewi

=====

2. Juni (RK) Am 3. Juni vollendet Prof. Dr. Otto Loewi, einer der drei letzten lebenden Nobelpreisträger Österreichs, das 85. Lebensjahr.

In Frankfurt a.M. geboren, studierte er Pharmakologie und Chemie, wurde Assistent von Hans Horst Meyer in Marburg an der Lahn und ging mit ihm nach Wien, wo er sich 1900 habilitierte. Von 1909 bis 1938 wirkte er in Graz als ordentlicher Professor und führte in dieser Zeit seine wichtigen Arbeiten durch, für die er 1936 den Nobelpreis erhielt. Von den Nationalsozialisten verhaftet und unter schweren Druck gesetzt, konnte er schließlich nach Amerika ausreisen und übernahm am College of Medicine in New York ein Lehramt. Seine pharmakologischen Forschungen führten ihn zu Entdeckungen, die die Medizin entscheidend beeinflussten. Loewi wies nach, daß die Auslösung der Muskelbewegungen nicht mechanisch, sondern durch die Einwirkung chemischer Stoffe erfolgt. Seither sind viele Mediziner und Biochemiker um die weitere Erforschung der Nervenreizstoffe bemüht. Der bedeutende Gelehrte ist auch Träger des Liebenpreises, des Preises für Physiologie der Universität Bologna, des Cameron-Preises der Universität Edinburgh, Mitglied der

./.

Österreichischen Akademie der Wissenschaften, mehrfacher Ehrendoktor und Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften. Prof. Dr. Loewi lebt in Amerika.

- - -

Sie ist seit 105 Jahren in Ottakring zu Hause  
=====

2. Juni (RK) Am Mittwoch wird in Ottakring die derzeit älteste Wienerin, Frau Aloisia Schobel, ihr 105. Lebensjahr vollenden. Sie wurde am 4. Juni 1853 in der damaligen Dorfgemeinde Ottakring geboren und behielt seit diesem Tag ihren ständigen Wohnsitz im heutigen 16. Gemeindebezirk. Ihrer Ehe mit einem Fuhrwerksunternehmer, der bereits vor 31 Jahren verstorben ist, sind 12 Kinder entsprossen.

Aloisia Schobel ist die erste gebürtige Wienerin, die dieses hohe Alter erreicht. Vor ihr gelang es nur der aus Oberösterreich nach Wien zugezogenen Anna Migschitz noch älter zu werden. Frau Migschitz ist Ende Oktober 1956 im Alter von 105 Jahren und sechs Monaten gestorben. Sie galt seit Menschengedenken als älteste Wienerin und in Mauer wurde daher eine Straße nach ihr benannt.

Bürgermeister Jonas wird Frau Schobel am Mittwoch, um 11 Uhr, in ihrer Wohnung 16, Neumayrgasse 18, die Geburtstagsgrüße aller Wienerinnen und Wiener übermitteln.

- - -

Rückkehr der Städtebunddelegation aus Jugoslawien  
=====

2. Juni (RK) In den letzten Tagen weilte eine Delegation des Österreichischen Städtebundes bestehend aus Vizebürgermeister Honay, Wien, Bürgermeister DDr. Lugger, Innsbruck, und Generalsekretär Heller, in Belgrad, um an den Beratungen der Ständigen Konferenz der jugoslawischen Städte teilzunehmen. Die Delegation wurde in der jugoslawischen Hauptstadt freundlich aufgenommen und hatte auch Gelegenheit, kommunale Einrichtungen Belgrads zu besichtigen. Die Vertreter der jugoslawischen Gemeinden, aber auch Mitglieder der jugoslawischen Regierung, die mit der österreichischen

Delegation Gespräche führten, zeigten großes Interesse an der Organisation und an der Tätigkeit der österreichischen Gemeinden. Die Ständige Konferenz der jugoslawischen Städte beabsichtigt, Funktionäre und Beamte der jugoslawischen Gemeinden zum Studium und zur Einschulung nach Österreich zu entsenden.

- - -

Die städtischen Bäder waren ausverkauft

=====

Ab heute auch die Kinderfreibäder in Betrieb

2. Juni (RK) Der gestrige Sonntag brachte allen städtischen Sommerbädern einen Hochbetrieb, wie er schon seit langem nicht verzeichnet worden war. Das Ottakringer Bad und das Theresienbad waren schon am Vormittag bis auf den letzten Platz ausverkauft. Um die Mittagstunde war auch das Krapfenwaldlbad voll besetzt und um 13.30 Uhr hießte das Gänsehäufel zum ersten Male in dieser Badesaison die blaue Fahne. Zu diesem Zeitpunkt waren auch das Angelibad, das Bad Alte Donau und das Liesinger Bad ausverkauft. Im Gänsehäufel badeten gestern 28.000 Personen. Insgesamt wurden in den städtischen Sommerbädern 56.000 Badegäste gezählt. Der Badebetrieb verlief trotz dem großen Andrang ruhig und ohne erwähnenswerte Unfälle.

Ab heute sind auch sämtliche Kinderfreibäder der Stadt Wien geöffnet. Mit der Eröffnung des Kinderfreibades in Heiligenstadt, die am Samstag durch Bürgermeister Jonas vorgenommen wurde, stehen heuer 29 städtische Kinderfreibäder mit 12.690 Quadratmeter Beckenfläche und Garderoben für 12.559 Kinder zur Verfügung. Vier von diesen Badeanlagen haben auch Bassins für schwimmunkundige Kinder.

- - -

Morgen beginnt die Städtebund-Enquete "Die Betreuung

=====

alter Menschen"

=====

Besichtigung von Heimstätten und Versorgungshäusern

2. Juni (RK) Am 3. und 4. Juni findet bekanntlich in der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz die vom Österreichischen Städtebund einberufene Enquete über "Die Betreuung alter Menschen" statt. An den Beratungen werden ungefähr 200 Delegierte teilnehmen. Die Enquete wird morgen, Dienstag, den 3. Juni, um 9 Uhr früh, eröffnet.

Im Verlaufe der Enquete ist für Mittwoch, den 4. Juni, eine Besichtigung von Wiener Heimstätten für alte Menschen und Versorgungshäuser vorgesehen.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, sowohl an der Eröffnung der Enquete als auch an der Besichtigungsfahrt teilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt Mittwoch, den 4. Juni, um 15 Uhr, ab Wiener Stadthalle. Ende der Besichtigungsfahrt um etwa 19 Uhr. Selbstverständlich ist es möglich, schon früher auszusteigen.

- - -



Städtebund berät über ein neues Fürsorgegesetz  
=====

2. Juni (RK) Da die gesamte öffentliche Fürsorge in Österreich noch immer nach reichsrechtlichen Bestimmungen durchgeführt wird, die sehr unübersichtlich sind und den heutigen Anforderungen nicht mehr ganz entsprechen, fordert der Österreichische Städtebund seit Jahren die Schaffung eines österreichischen Fürsorgegesetzes. Das Bundesministerium für Inneres hat nunmehr den Entwurf eines neuen Bundesgesetzes über die Regelung der öffentlichen Fürsorge ausgearbeitet und allen interessierten Stellen zur Stellungnahme zugesandt.

Der Wohlfahrtsausschuß des Österreichischen Städtebundes befaßte sich heute unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay, Wien, und Stadtrat Schönauer, Graz, mit den Bestimmungen des Fürsorgegesetzentwurfes und beriet über eine vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes ausgearbeitete Stellungnahme zu dem Entwurf, über die Obermagistratsrat Dr. Leopoldine Jahudka referierte.

Die im neuen Gesetz vorgesehene Regelung der öffentlichen Fürsorge wurde im allgemeinen begrüßt, insbesondere die Tatsache, daß nunmehr auch klargestellt ist, daß die Befürsorgung von Flüchtlingen und von Österreichern im Ausland durch den Bund und nicht durch die Gemeinden zu erfolgen hat. Der Wohlfahrtsausschuß sprach sich auch für eine Erweiterung der öffentlichen Fürsorge auf Rehabilitations-, Resozialisierungsmaßnahmen, Heimhilfe und Heimpflege aus. Nach Ansicht des Österreichischen Städtebundes dürfen die Kosten für die vorgesehene Verbesserung der öffentlichen Fürsorge allerdings nicht ausschließlich die Gemeinden treffen.

Der Österreichische Städtebund, dessen Stellungnahme dem Bundesministerium für Inneres in den nächsten Tagen überreicht werden wird, hofft, daß die Beschlußfassung über das für einen großen Teil der österreichischen Bevölkerung und für die österreichischen Gemeinden wichtigen Gesetzes möglichst bald erfolgt und die von den Gemeinden, die ja die Träger der öffentlichen Fürsorge sind, vorgeschlagenen Änderungen berücksichtigt werden.

Pfandkreditinstitute tagen in Wien  
 =====

2. Juni (RK) Heute vormittag ist in Wien die 1. Generalversammlung der Internationalen Vereinigung der öffentlichen Pfandkreditinstitute zusammengetreten, an der Delegationen aus Italien, Frankreich, Spanien und der Schweiz und aus Österreich teilnehmen. Die Delegierten wurden heute mittag von Bürgermeister Jonas, im Beisein von Bundesminister Helmer, Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Lakowitsch und Riemer auf dem Kahlenberg empfangen. Der Bürgermeister wünschte der 1. Tagung der erst vor kurzem gegründeten internationalen Vereinigung die besten Erfolge und ihren Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Im Namen der ausländischen Gäste dankte der Präsident der Vereinigung, Giuseppe Giaroli, Mailand, für die herzliche Aufnahme der Delegierten in Wien.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. Juni  
 =====

2. Juni (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Kühe, Summe 5. Neuzufuhren Inland: 196 Ochsen, 341 Stiere, 625 Kühe, 183 Kalbinnen, Summe 1345. Gesamtauftrieb: 196 Ochsen, 341 Stiere, 630 Kühe, 183 Kalbinnen, Summe 1350. Verkauft wurden: 195 Ochsen, 340 Stiere, 630 Kühe, 183 Kalbinnen, Summe 1348. Unverkauft: 1 Ochse, 1 Stier, Summe 2.

Preise: Ochsen 9.- bis 11.70 S, Extremware 11.80 S bis 12.60, Stiere 10.20 bis 12.20 S, Extremware 12.40 bis 12.50 S, Kühe 7.50 bis 10.- S, Extremware 10.10 bis 11 S, Kalbinnen 10 bis 11.50 S, Extremware 11.60 bis 12.- S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.10 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10.20 S.

Die Durchschnittspreise ermäßigten sich für Ochsen um 12 g, Stieren um 28 g, Kalbinnen um 2 g je Kilogramm. Kühe notierten unverändert; Beinlvieh fest behauptet. Der Durchschnittspreis beträgt: Ochsen 10.51 S, Stiere 11.15 S, Kühe 8.64 S, Kalbinnen 10.43 S.

- - -